

Ausstellung

Mit Hightech auf den Spuren der Kelten

5. November 2011 bis 5. Februar 2012

Franziskanermuseum

Rietgasse 2, Villingen-Schwenningen

Tel. 0 77 21/82 23 51

franziskanermuseum@villingen-schwenningen.de

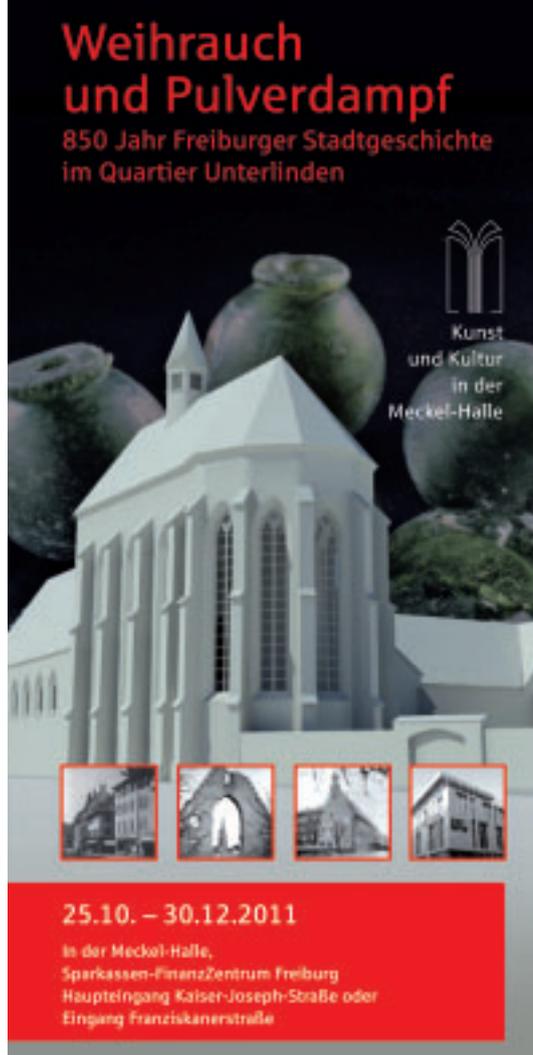
Öffnungszeiten:

Di bis Sa 13–17 Uhr, So und Feiertag 11–17 Uhr

Ein Blick in die Geschichte der Archäologie verdeutlicht deren gewaltige Fortschritte durch die Entwicklung faszinierender Hightech-Verfahren. Die Ausstellung präsentiert Einblicke in die neuesten Methoden von Forschung und Denkmalpflege:



So werden neben Erkundungen durch die Luftbildarchäologie heute bereits ganze Landschaften eingescannt, um durch digitale Verfahren neue Fundstellen aufzuspüren. Mit geophysikalischen Messverfahren werden im Boden liegende Strukturen erkennbar, ohne dass der Spaten angesetzt werden muss. Diese und weitere Techniken werden in der Ausstellung vorgestellt und durch Filme und Computeranimationen anschaulich erläutert.



„Weihrauch und Pulverdampf – 850 Jahre Freiburger Stadtgeschichte im Quartier Unterlinden“

25. Oktober bis 30. Dezember 2011
 Sparkassen-Finanzzentrum Freiburg/Meckelhalle
 Haupteingang Kaiser-Joseph-Straße oder Seiteneingang Franziskanerstraße
 Eintritt frei

Öffnungszeiten:
 Mo, Do 9–18 Uhr, Di, Mi, Fr 9–16 Uhr

Auf dem Gelände der ehemaligen Badischen Kommunalen Landesbank (BaKoLa) am nordwestlichen Rand der Altstadt von Freiburg im Breisgau wurde 2007/08 über den Zeitraum von elf Monaten eine archäologische Ausgrabung durchgeführt. Trotz starker Überformung durch den Bankenneubau 1953/54 fanden sich Spuren der frühen städtischen Besiedlung ab dem 12. Jahrhundert sowie umfangreiche Reste des im 13. Jahrhundert errichteten ehemaligen Klosters der Dominikaner. Die Rekonstruktion des so genannten Predigerklosters auf Grundlage der Grabungsergebnisse sowie bau- und kunsthistorischer Untersuchungen ist zentraler Bestandteil der Ausstellung, die unter anderem durch eine digitale Bearbeitung dreidimensional visualisiert wird. Nach der Säkularisa-

tion des Klosters wurden große Teile davon abgebrochen, das Langhaus der Kirche und die Klausur wandelte man Mitte des 19. Jahrhunderts in das Vinzentiushaus um, das bis 1944 bestand.

Am Nordrand der Grabung wurden die mittelalterliche Wehrmauer und Teile der von Vauban errichteten Festungsanlage Freiburg erfasst. Spuren im Boden hinterließ auch die Nutzung des Stadtquartiers seit dem 19. Jahrhundert. Traurig stimmt das Relikt eines Gebäudes, das der verheerenden Bombennacht vom 27. November 1944 zum Opfer fiel.

Die in Zusammenarbeit zwischen dem Referat Denkmalpflege im Regierungspräsidium Freiburg, dem Museum für Stadtgeschichte und der Sparkasse Freiburg entstandene Ausstellung zeigt erstmals die auf dem BaKoLa-Gelände gemachten Funde und lädt zu einer Zeitreise durch 850 Jahre Stadtgeschichte ein.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitbuch in der Reihe „Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg“ des Landesamtes für Denkmalpflege sowie eine DVD. Vorträge des Begleitprogramms werden in der Tagespresse angekündigt.